

Ein Bild, ein Jahr



Zu sehen, dass die Newlands Clinic auch ohne meine Anwesenheit bestens funktioniert, ist beruhigend und macht mich stolz.

Prof. Dr. med. Ruedi Lüthy, Gründer der Stiftung und der Newlands Clinic



Sabine Lüthy: Hände desinfizieren! Auch in der Newlands Clinic wurde 2020 das weltweit geltende Hygieneprotokoll rasch zum neuen Alltag. Wer die Klinik betreten will, muss zuerst eine Eintrittskontrolle mit Gesundheitscheck passieren. Zusammen mit allen anderen Sicherheitsmassnahmen hat sich das strenge Hygienekonzept ausbezahlt. Bis anhin haben sich auf dem Klinikgelände keine Personen mit dem Coronavirus angesteckt. In den sehr engen Wohnverhältnissen ist allerdings kaum jemand in der Lage, sich wirklich effizient zu schützen. Alltagssorgen wie Hunger oder häusliche Konflikte dominieren das Leben, und die Pandemie ist eine zusätzliche grosse Belastung in den bereits äusserst prekären Lebensumständen. Die Lockdown-Massnahmen haben auch den informellen Handel zeitweise zum Erliegen gebracht und viele Menschen haben ihre Lebensgrundlage verloren. Für all jene, die an Covid-19 erkrankten, gab und gibt es nur sehr bedingt medizinische Hilfe, da sich kaum jemand eine Behandlung oder gar einen Spitalaufenthalt leisten kann. Umso glücklicher sind wir, dass die Newlands Clinic immer in der Lage war, die medizinische Grundversorgung aufrechtzuerhalten. Dies ist deshalb so wichtig, weil ein Therapieunter-

bruch zu einem Krankheitsausbruch oder zu gefährlichen Resistenzen führen kann. Wir haben es bisher geschafft, unsere Patientinnen und Patienten sicher durch diese schwierige Zeit zu begleiten und werden die Herausforderungen auch in den nächsten Monaten bewältigen. Möglich ist das alles nur dank Ihnen: unseren Partnern, Spenderinnen und Freunden.

Für Ihr Vertrauen und Ihre hochgeschätzte Unterstützung bedanke ich mich von ganzem Herzen.

Ruedi Lüthy: Am meisten beeindruckt hat mich im vergangenen Jahr der grosse Zusammenhalt des Teams der Newlands Clinic. Wie in der Schweiz veränderte die Covid-19-Pandemie auch in Simbabwe die Situation laufend und die Unsicherheit war gross. Steigen die Fallzahlen weiter? Welche Massnahmen ergreift die Regierung als Nächstes? Aller Ungewissheit zum Trotz liess sich unser Team nie unterkriegen. Bereits der Arbeitsweg war beschwerlich: Um rechtzeitig zur Klinik zu kommen, mussten viele früher los, unzählige Strassensperren passieren und Umwege fahren. Der Arbeitsalltag, alle Abläufe in der Klinik mussten immer wieder angepasst werden. Auch der Kontakt zu den Patientinnen und Patienten verändert sich stark. Für die Behandlung und Unterstützung sind persönliche Gespräche extrem wichtig. Die Konsultationszeiten mussten aber möglichst kurz gehalten werden. Damit fiel dieser so wichtige Austausch fast gänzlich weg. Aber das hinderte unser Team nicht daran, sich gemeinsam und mit vollem Engagement für die Patientinnen und Patienten einzusetzen. Dass unsere Mitarbeitenden dies hervorragend geschafft haben, zeigt insbesondere die Viruslast: bei 97 % unserer Patientinnen und Patienten sind die HI-Viren nicht mehr

nachweisbar gemäss UNAIDS-Kriterien. Das ist ein sensationeller Erfolg!

Über ein Jahr lang konnte ich wegen Covid-19 nicht mehr nach Harare zu meinem Team reisen. Nicht da sein zu können, war für mich schwierig. Aber zu sehen, dass die Newlands Clinic auch ohne meine Anwesenheit bestens funktioniert, ist beruhigend und macht mich stolz.

An dieser Stelle möchte ich mich beim ganzen Team für das grosse Engagement und die Hingabe für unsere Patientinnen und Patienten bedanken. Ich bin tief beeindruckt.



Mit Mut und Kreativität erfolgreich durch die Pandemie

Die Corona-Pandemie hat auch die Menschen in Simbabwe hart getroffen und unsere Arbeit zeitweise stark beeinflusst. Das engagierte Klinikteam konnte jedoch stets Lösungen finden und unsere Patientinnen und Patienten auf gewohntem Niveau behandeln und begleiten.

Der Bedarf nach einer wirkungsvollen HIV-Therapie ist in Simbabwe nach wie vor sehr gross. Gemäss den UNAIDS-Zahlen von 2019 sind rund 13 % der Menschen zwischen 15 und 49 Jahren HIV-positiv, und jährlich kommt es zu etwa 20'000 Todesfällen und mehr als 30'000 Neuansteckungen. Zum Vergleich: Laut dem Bundesamt für Gesundheit wurden 2019 in der Schweiz 421 Menschen mit HIV diagnostiziert. Unsere Newlands Clinic ist auch im Jahr 2020 gewachsen: Ende Dezember zählte sie 7'003 Patientinnen und Patienten, fast 300 mehr als im Vorjahr (+4 %). Rund zwei Drittel sind weiblich und knapp ein Viertel ist jünger als 25 Jahre.

Erfolgreiche Therapie trotz Lockdown

Obwohl die Pandemie das Klinikteam vor grosse Herausforderungen stellte (siehe S. 8 – 11), konnten wir die qualitativ hochstehende HIV-Therapie aufrechterhalten. Von den Patien-

tinnen und Patienten, die seit mindestens sechs Monaten in der Newlands Clinic mit antiretroviralen Medikamenten behandelt werden, haben 97 Prozent eine unterdrückte Viruslast nach UNAIDS-Kriterien. Dieser Wert ist bei Erwachsenen höher als bei jungen Menschen bis 24 Jahre (98 % vs. 93 %). Die enge Begleitung der Kinder und Jugendlichen bleibt daher eine zentrale Aufgabe des Klinikteams. Wichtige Hinweise auf den Therapieerfolg geben auch die Zahlen zu Therapieabbruch und Mortalität. Nur 51 Patientinnen und Patienten (0.7 %) haben die Behandlung im Jahr 2020 abgebrochen. Bei den 77 verstorbenen Patientinnen und Patienten (1.1 %) war Krebs die häufigste Todesursache. Die meisten von ihnen haben erst Hilfe bei uns gesucht, als die Krankheit zu weit fortgeschritten war.

Folgekrankheiten rechtzeitig erkennen und behandeln

Menschen mit einer HIV-Infektion haben ein erhöhtes Risiko, an Krebs – bei Frauen vor allem Gebärmutterhalskrebs – und an opportunistischen Infektionen wie Tuberkulose (TB) zu erkranken. Die TB-Prophylaxe und regelmässige Untersuchungen zur Prävention von Gebärmutterhalskrebs sind deshalb feste Bestandteile der Betreuung. Vorstufen von Gebärmutterhalskrebs können direkt in unserem Zentrum für Frauengesundheit diagnostiziert und behandelt werden. Im Berichtsjahr be-

nötigten 219 von 2'665 untersuchten Frauen eine Behandlung, wobei vier an Gebärmutterhalskrebs litten. Bei Krebsdiagnosen unterstützen wir die Patientinnen und Patienten nach Möglichkeit finanziell, damit sie in einer spezialisierten Klinik medizinische Hilfe erhalten. Weitere HPV-bedingte Erkrankungen des Intimbereichs und sexuell übertragbare Infektionen können wir direkt in der Newlands Clinic diagnostizieren und behandeln.

Psychosoziale Begleitung aus der Ferne

Die Pandemie stellte unsere Patientinnen und Patienten, die ohnehin in prekären Verhältnissen leben, vor grosse Schwierigkeiten. Angesichts der Ausgangssperre wurde die Anreise in die Klinik für viele erheblich erschwert, und Verdienstmöglichkeiten durch den Verkauf von Waren oder das Anbieten von Dienstleistungen fielen oft ganz weg. Besonders hart traf es Kinder und Jugendliche, da die Schulen im zweiten Halbjahr geschlossen wurden. Neben dem drohenden Bildungsrückstand stieg ihr Risiko, Opfer von Missbrauch und Gewalt zu werden. Rund 550 Patientinnen und Patienten benötigten im Jahr 2020 psychologische Unterstützung. Die Beratungen fanden mit Schutzmassnahmen vor Ort oder telefonisch statt. Die Gruppentherapien mussten wir unterbrechen und das Berufsausbildungsprogramm 2020 werden wir erst 2021 abschliessen. >



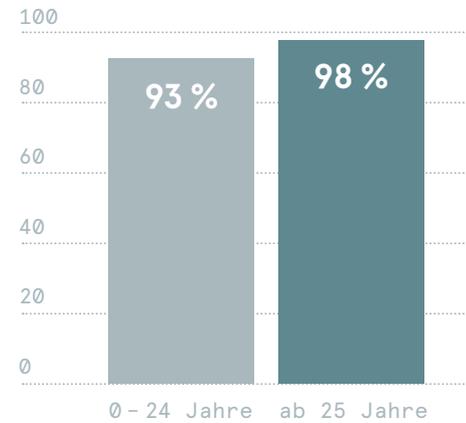
«In der Krise trotz Reisebeschränkungen und stockendem Nachschub alle Patientinnen und Patienten lückenlos mit ihren Medikamenten versorgt zu haben, ist eine grossartige Leistung des Teams.»

PD Dr. med. Stefan Zimmerli,
Medizinischer Koordinator

HIV-Behandlung



Supprimierte Viruslast (UNAIDS-Kriterien)



Erfolgreiche Therapie

Bei erfolgreicher HIV-Therapie ist die Viruslast im Blut nicht mehr nachweisbar und HIV somit auch nicht mehr übertragbar. In der Newlands Clinic wiesen je nach Altersgruppe 98 % resp. 93 % der Patientinnen und Patienten, die mindestens sechs Monate in Therapie waren, eine unterdrückte Viruslast auf. Angesichts des UNAIDS-Ziels von 90 % ein grosser Erfolg und Beweis für die hohe Behandlungsqualität und das grosse Engagement unserer Mitarbeitenden.

Ein neues Gebäude für die Klinik
Mit finanzieller Unterstützung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) bauten wir im Jahr 2020 ein Lagerhaus und ein Jugendzentrum. Hier können die Jugendlichen arbeiten, sich treffen und ihre selbstgemachten Produkte präsentieren. Das Lagerhaus bietet Platz für Medikamente, die gekühlt und sicher aufbewahrt werden müssen. Es erleichtert die Arbeit von Apotheker Tinashe Mudzviti und seinem Team enorm. Trotz Lieferengpässen konnten wir die Patientinnen und Patienten stets mit den nötigen Medikamenten versorgen. Einzig das HPV-Impfprogramm, das Teil der Krebsvorsorge ist, mussten wir wegen Lieferengpässen aussetzen. Im Jahr 2021 werden wir es so schnell wie möglich fortführen.

3'747'874

Tabletten lagerten Ende Jahr im neuen Lagerhaus der Newlands Clinic.



Neues Lasergerät

Im Jahr 2020 konnten wir ein modernes Lasergerät anschaffen, mit welchem wir bei HIV-Patientinnen und -Patienten häufig vorkommende anogenitale Warzen und Krebsvorstufen schonend behandeln können. Die Schulung fand im Januar 2020 statt und das Gerät ist nun erfolgreich im Einsatz.

Nahrungsmittelhilfe für Familien

14 Tonnen	Porridge e'Pap
175 Tonnen	Maismehl
39 Tonnen	Zuckerbohnen
9'000 Gläser	Erdnussbutter
10'600 Liter	Speiseöl



Klinikmanagerin Marion Mukasa-Batende und Apotheker Tinashe Mudzviti sind wichtige Pfeiler der Newlands Clinic.



Einblicke

«Irgendwann geht auch dieser Sturm vorbei»

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie: Ausgangssperren, Schutzmassnahmen und wachsende Armut prägten die Arbeit in der Newlands Clinic. Unsere Klinikmanagerin Marion Mukasa-Batende erzählt im Interview, wie das Team die Patientinnen und Patienten mit vereinten Kräften bestmöglich versorgt.

«Wir tun, was in unserer Macht steht. Wenn wir jemandem ein Lächeln ins Gesicht zaubern können, dann tun wir das. Dafür sind wir da.»

Marion Mukasa-Batende,
Klinikmanagerin

Das Coronavirus hat die Welt auf den Kopf gestellt. In der Schweiz kam das Leben Mitte März 2020 plötzlich zum Stillstand. Wie war das in Simbabwe?

So richtig los ging es Ende März, als die Regierung eine Ausgangssperre ankündigte. Wir haben via WhatsApp-Chat sofort das ganze Team kontaktiert. Wir mussten über das Wochenende so viele Patientinnen und Patienten wie möglich in die Klinik bitten, um sie mit HIV-Medikamenten zu versorgen. Ob sie später noch in die Klinik kommen können, war zu dem Zeitpunkt fraglich.

Wie ging es danach weiter?

Um funktionsfähig zu bleiben, haben wir zwei Teams gebildet, die sich wochenweise abwechselten. In die Klinik kamen nur Patientinnen und Patienten, die Medikamente benötigten

oder akute gesundheitliche Probleme hatten. Am Eingang wurde Fieber gemessen, Masken verteilt und die Hände desinfiziert. Bei Verdacht auf Covid-19-Symptome wurden diese Personen in das zuständige Spital überwiesen.

Hat die Corona-Pandemie die Newlands Clinic stark getroffen?

Im Team hatten wir nur wenige Krankheitsfälle. Sie steckten sich im privaten Umfeld an und sind zum Glück wieder gesund. Es war eine grosse Umstellung für uns alle. Wir führten eine Zeitlang keine Fallbesprechungen durch und wegen dem <Social Distancing> fehlen wichtige soziale Momente wie das gemeinsame Mittagessen. Wir erinnern uns gegenseitig immer wieder an die Hygieneregeln und motivieren die Patientinnen und Patienten, sich auch zuhause zu schützen.

Wie wirkt sich die Situation auf die Therapie aus?

Der Weg zu uns in die Klinik ist für viele Patientinnen und Patienten schwierig geworden, wegen Polizeikontrollen und eingeschränkten Transportmöglichkeiten. Bei der Behandlung achten wir ganz besonders auf die Hygiene und halten soweit möglich Abstand. Das Zentrum für Frauengesundheit war im April 2020 geschlossen und die Hausbesuche mussten wir zeitweise unterbrechen. Patientinnen und Patienten, die nicht in die Klinik kommen, rufen wir an, um abzuklären, ob sie genug zu essen und Medikamente haben. >



«Mein Leben hat sich komplett verändert. Ich Sorge nun für den Unterhalt meiner Familie. Ich bin eine Businessfrau.»

«Mitgefühl für die Patientinnen und Patienten ist das Wichtigste. Wir können alle einen Beitrag dazu leisten, dass es ihnen besser geht. Das haben wir von Prof gelernt.»

Klinikmanagerin Marion Mukasa-Batende über Ruedi Lüthy

Unsere Patientin Joline hat am Frauenförderungsprogramm teilgenommen. Nach einem Grundkurs in Unternehmensführung hat sie eine Nähmaschine erhalten. Die selbstgenähten Kleider verkauft sie an einem kleinen Stand.



Manchmal wohnt ein Teammitglied in der Nähe und kann die Sachen vorbeibringen. Zum Teil arbeiten wir auch mit lokalen Kliniken zusammen. Das funktioniert zum Glück gut: Bisher haben nur ganz wenige Patientinnen und Patienten die Therapie abgebrochen.

Die Armut in Simbabwe ist auch ohne Corona-Pandemie gross. Wie geht es den Menschen?

Wirtschaftlich ist die Situation sehr schwierig. In den ärmsten Gebieten, den sogenannten <High Density Areas>, arbeiten viele aber trotzdem weiter und verkaufen was immer möglich. Dazu hat mir jemand gesagt: «Erkrankte ich an Covid-19, könnte ich sterben. Aber wenn ich zuhause bleibe, sterbe ich an Hunger.» Das beschreibt die Lage vieler Menschen ziemlich genau.

Inwiefern konnten Angebote wie das Berufsausbildungsprogramm oder Selbsthilfegruppen noch durchgeführt werden?

Das war und ist schwierig. Die Gruppentherapien, die es zum Beispiel für junge Mütter oder Jugendliche gibt, mussten wir wegen der Schutzmassnahmen leider abbrechen. Als kleinen Ersatz bieten wir via Telefon Unterstützung an. Auch das Berufsausbildungsprogramm mussten wir teilweise aussetzen. Doch trotz allem konnten wir im letzten Jahr erstmals das Frauenförderungsprogramm starten, das Patientinnen hilft, eine Lebensgrundlage aufzubauen.

Wie geht es dem Team?

Die Pandemie trifft uns alle. Wir sind aber vergleichsweise privilegiert: Wir können zur Arbeit gehen, uns gegenseitig unterstützen,

haben einen Lohn, Masken, Schutzbekleidung und genug zu essen. Es ist an uns, etwas an unsere Patientinnen und Patienten weiterzugeben. Wir wollen ihnen so viel Sicherheit und Stabilität bieten wie möglich.

Ruedi Lüthy konnte über ein Jahr nicht vor Ort sein. Wie wirkt sich das aus?

Er fehlt uns sehr. Wir haben von Prof, wie wir ihn nennen, so viel gelernt und können das nun weitergeben. Mitgefühl für die Patientinnen und Patienten ist das Wichtigste. Wir können alle einen Beitrag dazu leisten, dass es ihnen besser geht – vom Chauffeur bis zum Arzt. Das haben wir von Prof gelernt.

Wie geht es nun weiter?

Am Anfang war die Angst gross, doch mittlerweile haben wir gelernt, mit Covid-19 zu leben.

Irgendwann geht auch dieser Sturm vorbei. Wir tun, was in unserer Macht steht. Wenn wir jemandem ein Lächeln ins Gesicht zaubern können, dann tun wir das. Dafür sind wir da. ■

› Erfolgreiches Pilotprojekt

Mit dem Frauenförderungsprogramm hilft die Newlands Clinic besonders bedürftigen HIV-Patientinnen, eine einfache Geschäftstätigkeit aufzubauen. Die Frauen leben in grosser Armut und sind oft Opfer von Gewalt in der Partnerschaft. Im Jahr 2020 konnten wir 16 Patientinnen eine neue Perspektive geben. Auch im aktuellen Jahr wollen wir dieses Projekt weiterführen und weiterentwickeln.

Innovative Kursformen bringen mehr Flexibilität

Das Ausbildungszentrum war am stärksten von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Von März bis Oktober konnten vor Ort keine Kurse mehr durchgeführt werden. Stattdessen setzte die Newlands Clinic vermehrt auf dezentrale Weiterbildungen in den Provinzen.

Lockdowns, Schutzmassnahmen und Streiks des Personals öffentlicher Kliniken führten dazu, dass im Jahr 2020 weniger Kurse als geplant durchgeführt werden konnten. Insgesamt besuchten 685 Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegefachpersonen eine Aus- oder Weiterbildung. Das sind 70 weniger als geplant.

Dezentrale Kurse und Online-Unterricht

Der zweiwöchige Kurs «HIV-Management», der jeweils im Ausbildungszentrum stattfindet, war besonders stark betroffen. Bis im März konnten noch 64 Personen ausgebildet werden, danach musste das Team den Lehrgang aussetzen. Auch der überregionale Kurs für Fachleute aus den Nachbarländern der Southern African Development Community (SADC) konnte aufgrund der Reisebeschränkungen nicht durchgeführt werden. Die Newlands

Clinic setzte vermehrt auf dezentrale Trainings in den Provinzen und Distrikten sowie auf Online-Unterricht. Insgesamt 621 Teilnehmende besuchten den einwöchigen HIV-Lehrgang für Ärztinnen und Ärzte, massgeschneiderte Spezialtrainings oder medizinische Weiterbildungen.

Höhere Kosten pro Person

Die Gruppen waren aufgrund der Schutzmassnahmen kleiner als üblich, was die Kosten pro Person erhöhte. Gleichzeitig waren jedoch auch Einsparungen möglich: Da vor Ort weniger Kurse durchgeführt wurden, war das Klinikpersonal weniger stark beansprucht und es wurden weniger externe Dozierende engagiert.

Im Jahr 2021 ist aufgrund von Covid-19 weiterhin mit einem reduzierten Angebot vor



«Die Pandemie hat das ganze Klinikteam stark gefordert. Sie hat aber auch gezeigt, dass wir flexibel und kreativ auf Herausforderungen reagieren können. Das lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken.»

Matthias Widmaier, administrativer Direktor der Newlands Clinic, mit dem Apotheker Tinashe Mudzviti

Ort zu rechnen. Das Ausbildungszentrum will auch in Zukunft vermehrt auf dezentrale Kurse sowie auf Online-Unterricht setzen, da dies die Flexibilität erhöht und die Kosten für Kursteilnehmende aus anderen Provinzen und aus Nachbarländern deutlich reduziert. ■

Anzahl Kursteilnehmende	2020
Zweiwöchiger HIV-Management-Kurs für Pflegefachleute	64
Einwöchiger HIV-Management-Kurs für Ärztinnen und Ärzte	133
Weiterbildungen HIV-Therapie (dezentral / 5 Tage)	60
Medizinische Weiterbildung (dezentral / 1 – 8 Tage)	304
Online-Trainings (1 Tag)	124
Total	685

Moderne Laborgeräte erleichtern die Diagnostik

Das gut ausgerüstete Labor der Newlands Clinic leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur hohen Behandlungsqualität. Es ist auch eine zuverlässige Datenquelle für die Erforschung von HIV/Aids in Simbabwe und damit verbundenen Krankheiten.

Im Jahr 2020 konnte Laborleiter Tinei Shamu die Diagnostik weiter ausbauen. So steht neu der moderne Sequenzierer «iSeq100» im Labor der Newlands Clinic. Mit diesem Gerät kann das Laborteam anhand von Blutproben selbständig Resistenzmuster von HI-Viren auf HIV-Medikamente bestimmen. Dies ist sehr wichtig für den Behandlungserfolg, da die Therapie entsprechend angepasst werden kann. Ausserdem verfügt die Newlands Clinic neu über ein mikrobiologisches Labor für Urinkulturen. Im Verlauf des Jahres konnte zudem ein «Bio-Rad Cycler» erworben werden, der für die HPV-Diagnostik und SARS-CoV-2-Tests eingesetzt wird. Aufgrund des weltweit hohen Bedarfs ist das von der WHO empfohlene Gerät erst anfangs 2021 in Harare eingetroffen und wurde mittlerweile vom Labor-Team in Betrieb genommen. Es ist das einzige in ganz Simbabwe.

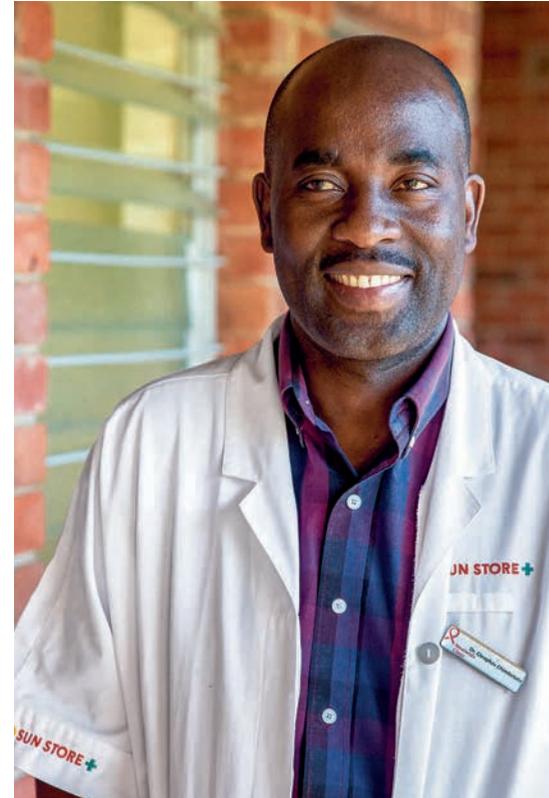
Langjährige Forschung fortgeführt
Trotz Pandemie konnte sich die Newlands Clinic auch im Jahr 2020 an lokalen, regionalen und internationalen Forschungsaktivitäten beteiligen. Die Studien wurden an zwei bedeutenden internationalen Konferenzen vorgestellt und in diversen Fachpublikationen veröffentlicht.

Die wichtigsten Themen im Jahr 2020:

- Langzeitstudie «International Epidemiologic Databases to Evaluate AIDS» (IeDEA)
- HIV und nichtübertragbare Krankheiten (Kooperation mit Forschenden aus Sambia und der Universität Bern)
- Behandlung von Gebärmutterhalskrebs bei Frauen unter HIV-Therapie (Kooperation mit der Universität Bern)
- Auswirkungen von Covid-19 auf die psychische Gesundheit
- Virale Entwicklungsmuster bei Patienten unter Dolutegravir-basierter HIV-Therapie der 2. und 3. Linie (Dissertation von Tinei Shamu)
- Prävention von Gebärmutterhalskrebs in Subsahara-Afrika mit dem WHO-Toolkit



➤ **Wissenschaftliche Publikationen**
Die Publikationen finden Sie auf der Webseite der Newlands Clinic.



Herzlichen Glückwunsch! Unser Leiter Forschung und Ausbildung Dr. Cleophas Chimbetete hat seine Doktorarbeit am Global Health Institute der Universität Genf mit summa cum laude – mit höchster Anerkennung – abgeschlossen. Die Dissertation befasst sich mit der Entwicklung von Resistenzen bei der HIV-Therapie in Simbabwe.

Organe

Stiftungsrat: Ulrich B. Mayer, Rechtsanwalt, Zürich (Präsident) | Hans Lutz, Prof. em. Dr. med. vet., Rüdlingen (Vizepräsident) | Martin Fuhrer, ehem. Auslandsleiter Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern | Ruedi Lüthy, Prof. em. Dr. med. Dr. h. c., Harare/Simbabwe, Muntelier | Gregor Neidhart, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Winterthur | Beat Wagner, ehemaliger Leiter Kommunikation Schweizerisches Rotes Kreuz, Zürich
Geschäftsleitung: Sabine Lüthy, Geschäftsleiterin | Harald Henggi, Stv. Geschäftsleiter
Direktion Newlands Clinic: Cleophas Chimbetete, Dr., Direktor Ausbildung und Forschung | Margaret Pascoe, Dr., Medizinische Direktorin | Matthias Widmaier, Administrativer Direktor | Stefan Zimmerli, PD Dr. med., Medizinischer Koordinator
Wissenschaftlicher Beirat: Hansjakob Furrer, Prof. Dr. med., Direktor u. Chefarzt Universitätsklinik für Infektiologie, Universitätsspital Bern | Huldrych Günthard, Prof. Dr. med., Stv. Klinikdirektor, Leiter HIV-Forschungslabor, Klinik für Infektionskrankheiten und Spitalhygiene, Universitätsspital Zürich | Bernard Hirschel, Prof. em. Dr. med. Dr. h. c., Präsident der Kantonalen Ethikkommission Genf | Christoph Rudin, Prof. Dr. med., Leitender Arzt Nephrologie und Pädiatrie Universitäts-Kinderhospital beider Basel | Jörg Schüpbach, Prof. em. Dr. med., ehem. Direktor des Nationalen Zentrums für Retroviren, Universität Zürich
Patronatskomitee: Kurt Aeschbacher, Herausgeber, Referent, ehemaliger SRF-Moderator und Fernsehjournalist, Zürich | Ruth Dreifuss, alt Bundesrätin, Genf | Felix Gutzwiller, Prof. em. Dr. med., ehem. Direktor des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich | Patrick Rohr, Kommunikationsberater, Fotograf und Journalist, Zürich/Amsterdam | Marcel Stutz, ehemaliger Schweizer Botschafter | Martin Täuber, Prof. em. Dr. med., ehem. Rektor der Universität Bern | Alexandra Trkola, Prof. Dr. rer. nat., Direktorin des Instituts für Medizinische Virologie, Universität Zürich

Herzlichen Dank!

Unsere Projektpartnerinnen und die grosszügigen Beiträge unserer zahlreichen Gönnerinnen und Gönner machen die Behandlung von HIV/Aids in Simbabwe erst möglich. Ganz herzlichen Dank!

Ein spezielles Dankeschön geht an folgende Institutionen:

- Apotheke zum Rebstock AG
- Bernhart-Matter-Stiftung
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- Dr. Rau Stiftung
- Einwohnergemeinde Baar
- Elisabeth Nothmann Stiftung
- Fondation Hubert Looser
- Gesundheitsministerium von Simbabwe
- Hans-Eggenberger-Stiftung
- ISPM Universität Bern
- Katholische Kirchgemeinde Ebikon
- Leopold Bachmann-Stiftung
- Lotte und Adolf Hotz-Sprenger Stiftung
- LUKAS HUNI AG
- MediService AG
- NatPharm
- Edwin und Rita Kilcher
- Rotary Club Oerlikon
- Schmid Unternehmerstiftung
- Schroder Stiftung
- Stiftung Bernhard Kunder
- Stiftung des Rotary Club Bern Bubenberg
- Tschikali Stiftung
- Universität Bern
- Universitätsspital Bern
- Vrenjo-Stiftung



Die Dentalhygienepaxis Dentacare in Murten hat uns Kisten voller Zahnbürsten und Zahnpasten gespendet. Ein wichtiges Geschenk für unsere Dentalabteilung in der Newlands Clinic. Herzlichen Dank!



Da ihr Abschlussfest ins Wasser fiel, spendete uns die 4./5. Klasse aus Ried bei Kerzers das Geld aus ihrer Klassenkasse. Beim Besuch staunte Sabine Lüthy über die philosophischen Fragen der Kinder. Herzlichen Dank!



Neben einer alljährlichen persönlichen Spende der Mitarbeitenden, schenkte uns MediService neuwertige medizinische Geräte. Die Blutdruckmessgeräte, Schrittzähler und Personenwaagen nutzt das Team der Newlands Clinic rege. Herzlichen Dank!



Trotz Engpässen belieferte uns das Hilfswerk action medeor, das sich auch als Notapotheke der Welt bezeichnet, mit Gesichtsmasken und weiteren Schutzmaterialien; dazu kam eine grosszügige Materialspende an Nadeln und Spritzen. Herzlichen Dank!



Im Dezember veröffentlichte «Pink on Ice Princess» jeden Tag eine weihnachtliche Botschaft. Drag Queens, Promis, Aktivistinnen und Aktivisten sammelten dabei Spenden für Checkpoint Zürich und uns. Herzlichen Dank! (Foto: tibits/Pascal Triponez)



Im Dezember brachte uns Dr. Massimo Migani, Leiter der Klinik Secours Dentaire International in Mutoko, zahnärztliches Verbrauchsmaterial vorbei. Unsere Dentalabteilung war sehr froh über die grosszügige Spende. Herzlichen Dank!

Mit Flexibilität und Umsicht auch in der Coronakrise erfolgreich

Das Finanzjahr 2020 schliesst dank der Unterstützung unserer treuen Gönnerinnen und Gönner und umsichtiger Planung mit einem Gewinn von CHF 0.9 Mio. ab. Rund 90 % der Gesamtausgaben sind direkt in die Hilfsprojekte geflossen, womit die Mittel noch effizienter eingesetzt werden konnten als im Vorjahr.

Nach einem ausserordentlichen Jahr 2019 mit hohen Einnahmen aus Nachlässen (Gesamtertrag CHF 21 Mio.), fiel der Ertrag mit CHF 7.1 Mio. trotz Covid-19-Pandemie auch 2020 erfreulich aus. Auf die ordentlichen Spenden entfielen CHF 2.3 Mio. (2019: CHF 2.4 Mio.). Dieses gute Ergebnis war nur dank der grossen Loyalität unserer Spenderinnen und Spender möglich, auf die wir auch in diesem schwierigen Jahr zählen durften. Die zweckgebundenen Spenden liegen mit rund CHF 840'000 über Vorjahresniveau (+16 %); die Sachspenden sind auf rund CHF 1.6 Mio. zurückgegangen (-17 %).

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützte die Newlands Clinic 2020 mit CHF 2.1 Mio. Der Betrag setzt sich zusammen aus CHF 1.8 Mio. aus dem Fördervertrag, CHF 72'000 für das zusätzliche Nahrungsmittelhilfe-Projekt und der Schlusszahlung von CHF 240'000 für die Periode 2016 – 2019. Die DEZA fördert die Stiftung 2020 – 2023 mit CHF 6.98 Mio. Die Unterstützung für die Nahrungsmittelhilfe (2018 – 2021) beträgt CHF 240'000.

Effizienter Einsatz der Mittel

Die Gesamtausgaben liegen mit CHF 6.5 Mio. unter dem Vorjahr (-8 %). Davon sind CHF 5.8 Mio. oder 90 % direkt in die Projekte geflossen (2019: 88 %). CHF 5 Mio. wurden für die Klinik (-6 %), CHF 522'000 für das Ausbildungszentrum (-8 %) und CHF 326'000 für das Zentrum für Frauengesundheit (-6 %) aufgewendet. Hauptgrund für die tieferen Projektkosten ist die Covid-19-Pandemie mit u. a. weniger Kursaktivitäten sowie volatilen Beschaffungspreisen bei einer günstigen Dollarkursentwicklung.

Allgemeiner Aufwand leicht gesunken

Der Aufwand für Verwaltung sowie Mittelbeschaffung und Kommunikation konnte auf

CHF 674'000 gesenkt werden (-22 %) und beläuft sich auf 10 % der Gesamtausgaben (2019: 12 %). Die Verwaltungskosten betragen rund CHF 455'000 (-10 %), jene für die Mittelbeschaffung und Kommunikation sanken dank Einsparungen im Fundraising auf rund CHF 219'000 (-39 %).

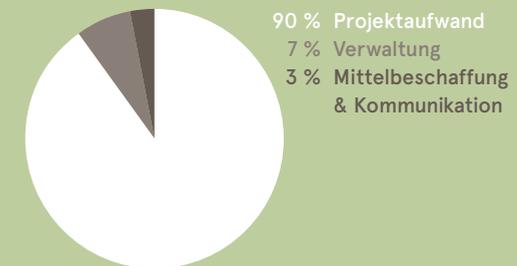
Bilanz und Jahresergebnis

Durch den Ertragsüberschuss erhöht sich das Umlaufvermögen auf CHF 24.6 Mio. (+1 %), wobei CHF 15.2 Mio. auf Wertschriften entfallen. Das Organisationskapital beträgt CHF 24.3 Mio. und das gebundene Kapital CHF 18 Mio. Die lebenslang notwendige HIV-Behandlung der Patientinnen und Patienten kann damit über längere Zeit sichergestellt werden. Die Medikamentenvorräte sind stabil geblieben.

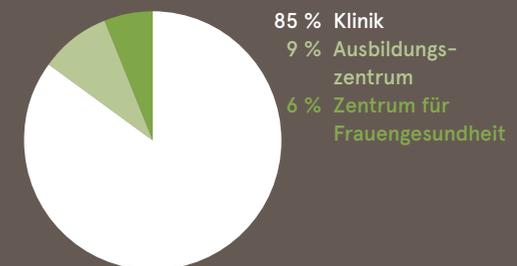
Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 650'000. Die positive Entwicklung des Finanzergebnisses führt zu einem Gewinn vor Kapitalveränderungen von rund CHF 1.1 Mio. Nach der Kapitalzuweisung von CHF 300'000 zur Erhöhung der Wertschwankungsreserven ergibt sich ein Jahresgewinn von CHF 871'000. >

Die Stiftung wurde im März 2003 gegründet und verfolgt den Zweck, mittellose Menschen mit HIV/Aids im südlichen Afrika umfassend zu behandeln und zu betreuen. Hierzu kann die Stiftung Kliniken betreiben und Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegefachleute ausbilden. Die Stiftung verfolgt keine wirtschaftlichen Zwecke und strebt keinen Gewinn an.

Zusammensetzung Gesamtaufwand



Zusammensetzung Projektaufwand



Abschlüsse Simbabwe

Die lokale Organisation Ruedi Lüthy Foundation Zimbabwe stellt den reibungslosen Betrieb der Newlands Clinic sicher, und die Ruedi Lüthy Foundation stellt die dafür benötigten Mittel zur Verfügung. Die Abschlüsse der Ruedi Lüthy Foundation Zimbabwe, des Ausbildungszentrums und des Zentrums für Frauengesundheit wurden von der Revisionsgesellschaft Grant Thornton in Harare geprüft und in der vorliegenden Rechnung konsolidiert.

Organisation und Entschädigungen

Die Mitglieder des Stiftungsrates (siehe S. 15) erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich und sind für vier Jahre gewählt. Eine wiederholte Wiederwahl ist zulässig. Sie sind für die strategische Führung der Stiftung und die Bewirtschaftung der Vermögenswerte verantwortlich. Lohn und Honorar der Geschäftsleitung und Stellvertretung beliefen sich auf rund CHF 175'000 inkl. Arbeitgeberbeiträge. Davon entfielen CHF 77'000 auf den Projektaufwand und CHF 98'000 auf den allgemeinen Aufwand.

Ausblick

Aufgrund der instabilen Situation in Simbabwe und der Pandemie ist die Kostenentwicklung für das Jahr 2021 erneut schwierig einzuschätzen. Das Team der Newlands Clinic setzt alles daran, den Betrieb in dieser schwierigen Situation aufrechtzuerhalten und den Patientinnen und Patienten Sicherheit zu geben, was eine hohe Flexibilität erfordert. Auf der Einnahmenseite vertrauen wir auf unsere treue Spendergemeinde. ■



«Die anhaltend grosse Solidarität unserer Spenderinnen und Spender in diesem für alle sehr schwierigen Umfeld hat mich zutiefst berührt. Im Namen des ganzen Stiftungsrates danke ich dafür von Herzen. Ich werde mich weiterhin dafür engagieren, dass die Mittel effizient und zielgerichtet eingesetzt werden.»

Gregor Neidhart, Mitglied des Stiftungsrates,
Ressort Finanzen

LIENHARD Audit AG

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Ruedi Lüthy Foundation, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Ruedi Lüthy Foundation für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und dem Reglement ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

Zürich, 17. März 2021

Mit freundlichen Grüssen

LIENHARD Audit AG

Claudio Piubel
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stephan Lienhard
Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung 2020 (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Bleicherweg 45, 8027 Zürich, Tel. 044 201 76 00, www.lienhard.ch

Mitglied von EXPERTAuisse

Betriebsrechnung

	2020 CHF	2019 CHF
Ertrag		
Spenden	4'962'206	19'728'693
- Ordentliche Spenden	2'301'663	2'352'866
- Spenden aus Nachlässen	198'460	14'685'430
- Zweckgebundene Spenden	840'040	727'280
- Sachspenden	1'622'043	1'963'117
DEZA-Beiträge	2'112'000	820'000
Erlöse Ausbildungszentrum	322	23'978
Sonstiger übriger Ertrag	58'760	205'154
Total Ertrag	7'133'288	20'777'825
Aufwand		
Projektaufwand Harare		
Newlands Clinic	4'957'053	5'257'117
- Personalaufwand	1'787'478	1'867'998
- Medikamente und medizinische Kosten	2'665'698	2'858'855
- Infrastruktur und Fahrzeuge	369'444	384'368
- Diverse Projektkosten	134'433	145'896
Ausbildungszentrum	522'488	569'861
Zentrum für Frauengesundheit	325'817	346'950
Total Projektaufwand Harare	5'805'358	6'173'928
Allgemeiner Aufwand		
Verwaltungsaufwand	454'848	503'196
Mittelbeschaffung und Kommunikation	219'262	356'608
Total allgemeiner Aufwand	674'110	859'804
Total Aufwand	6'479'468	7'033'732
Betriebsergebnis	653'820	13'744'093
Finanzergebnis	488'237	265'458
Jahresergebnis vor Kapitalentnahme	1'142'057	14'009'551
Entnahme aus gebundenem Kapital	28'692	18'785
Zuweisung zu gebundenem Kapital	-300'000	-10'850'000
Jahresergebnis nach Kapitalveränderung	870'749	3'178'336

Bilanz

	2020 CHF	2019 CHF
Aktiven		
Kasse, Post- und Bankguthaben	8'482'202	8'761'312
Wertschriften	15'194'090	14'764'847
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen und Rechnungsabgrenzungen	147'210	115'031
Vorräte	817'098	790'421
Total Aktiven	24'640'600	24'431'611
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen und Rechnungsabgrenzungen	355'081	1'202'423
Total kurzfristiges Fremdkapital	355'081	1'202'423
Organisationskapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital	17'947'419	17'976'111
- Ausbildungszentrum	2'000'000	2'000'000
- Neue Projekte	2'000'000	2'000'000
- Newlands Clinic	11'572'000	11'572'000
- Personalhaus	375'419	404'111
- Zentrum für Frauengesundheit	2'000'000	2'000'000
Wertschwankungsreserve	1'800'000	1'500'000
Freies Kapital	3'567'351	474'741
Periodenerfolg	870'749	3'178'336
Total Organisationskapital	24'285'519	23'229'189
Total Passiven	24'640'600	24'431'611

Revisionsstelle ist die Lienhard Audit AG in Zürich. Als Aufsichtsbehörde fungiert die Eidgenössische Stiftungsaufsicht (ESA).

Die Rechnungslegung entspricht den Fachempfehlungen für Non-Profit-Organisationen (Swiss GAAP FER 21) und hält sich an die Vorgaben der ZEWO.



Die vollständige Jahresrechnung mit Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang ist hier einsehbar:
www.ruedi-luethy-foundation.ch/publikationen

Ruedi Lüthy Foundation
Falkenplatz 9 CH-3012 Bern
Telefon +41 31 302 05 65

info@rl-foundation.ch
www.ruedi-luethy-foundation.ch
IBAN CH60 0900 0000 8770 0710 6

Folgen Sie uns



© Ruedi Lüthy Foundation 2021

Redaktion: Ruedi Lüthy Foundation, Janine Haas Text und Übersetzung; Gestaltung: Albanese Grafik; Fotografie: Andrew Philip, Simon Huber, Patrick Rohr, Mkhululi Thobela; Titelbild: Marlon Mukasa-Batende, Klinikmanagerin, in unserer Newlands Clinic